



**William  
Shakespeare**

*Macbeth*

Zweisprachige Ausgabe (Deutsch-Englisch)  
Bilingual edition (German-English)

**William Shakespeare**

# **Macbeth**

Zweisprachige Ausgabe  
(Deutsch-Englisch) / Bilingual  
edition (German-English)

*Übersetzer / Translators: Dorothea Tieck*

e-artnow, 2014  
ISBN 978-80-268-0932-6

# Inhaltsverzeichnis - Table of Contents

[MACBETH \(german\)](#)

[MACBETH \(englisch\)](#)

# MACBETH

(german)

[Inhaltsverzeichnis](#)

## Inhalt

### **PERSONEN**

#### **ERSTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

[FÜNFTE SZENE](#)

[SECHSTE SZENE](#)

[SIEBENTE SZENE](#)

#### **ZWEITER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

#### **DRITTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

[ZWEITE SZENE](#)

[DRITTE SZENE](#)

[VIERTE SZENE](#)

[FÜNFTE SZENE](#)

[SECHSTE SZENE](#)

#### **VIERTER AKT**

[ERSTE SZENE](#)

ZWEITE SZENE

DRITTE SZENE

FÜNFTER AKT

ERSTE SZENE

ZWEITE SZENE

DRITTE SZENE

VIERTE SZENE

FÜNFTE SZENE

SECHSTE SZENE

SIEBENTE SZENE

ACHTE SZENE

# PERSONEN

## [Inhaltsverzeichnis](#)

DUNCAN, König von Schottland

MALCOLM seine Söhne

DONALBAIN seine Söhne

MACBETH Anführer des königlichen Heeres

BANQUO Anführer des königlichen Heeres

MACDUFF schottische Edelleute

LENOX schottische Edelleute

ROSSE schottische Edelleute

MENTETH schottische Edelleute

ANGUS schottische Edelleute

CATHNESS schottische Edelleute

FLEANCE, Banquos Sohn

SIWARD, Graf von Northumberland, Führer der englischen Truppen

Der JUNGE SIWARD, sein Sohn

SEYTON, ein Offizier in Macbeths Gefolge

Macduffs kleiner SOHN

Ein englischer ARZT

Ein schottischer ARZT

Ein KRIEGER

Ein PFÖRTNER

Ein ALTER MANN

[Ein LORD

Drei MÖRDER

Verschiedene DIENER und BOTEN ]

LADY MACBETH

LADY MACDUFF

KAMMERFRAU der Lady Macbeth

HEKATE und drei HEXEN

Lords [und Ladies ], Edelleute, Anführer und Soldaten,  
Mörder, Gefolge und Boten.

BANQUOS GEIST und andere ERSCH EINUNGEN

*Szene: Schottland , hauptsächlich in Macbeths Schloß. Zu  
Ende des vierten Aktes: England*

# ERSTER KT

[Inhaltsverzeichnis](#)

## ERSTE SZENE

[Inhaltsverzeichnis](#)

*Ein freier Platz, Donner und Blitz*

*Drei Hexen treten auf.*

ERSTE HEXE

Wann treffen wir drei uns das nächstmal  
Bei Regen, Donner, Wetterstrahl?

ZWEITE HEXE

Wenn der Wirrwarr ist zerronnen,  
Schlacht verloren und gewonnen.

DRITTE HEXE

Noch vor Untergang der Sonnen.

ERSTE HEXE

Wo der Ort

ZWEITE HEXE

Die Heide dort!

DRITTE HEXE

Da zu treffen Macbeth. Fort!

ERSTE HEXE

Ich komme, Graupelz.

ALLE

Kröte ruft; - sogleich!

Schön ist wüst, und wüst ist schön.

Wirbelt durch Nebel und Wolkenhöhn!

*Sie verschwinden.*

## ZWEITE SZENE

### Inhaltsverzeichnis

*[Freies Feld ] Ein Lager bei Fores*

*Kriegsgeschrei hinter der Bühne. Es treten auf der König Duncan, Malcolm, Donalbain, Lenox, Gefolge; ein blutender Krieger kommt ihnen entgegen.*

DUNCAN

Wer ist der blutige Mann? Er kann berichten,  
Nach seinem Ansehn scheints, den neusten Stand  
Des Aufruhrs.

MALCOLM

Dies ist ja der Kämpfer,  
Der mich als kecker, mutiger Soldat  
Aus meinen Feinden hieb. – Heil, tapfrer Freund!  
Dem König gib Bericht vom Handgemenge,  
Wie du's verließest.

KRIEGER

Es stand zweifelhaft;  
So wie zwei Schwimmer ringend sich umklammern,  
Erdrückend ihre Kunst. Der grause Macdonwald  
– Wert ein Rebell zu sein; ihn so zu stempeln,  
Umschwärmen, stets sich mehrend, der Natur  
Bosheiten ihn – ward aus den Westeilanden  
Von Kernen unterstützt und Galloglassen;  
Fortuna, scheußlichem Gemetzel lächelnd,  
Schien des Rebellen Hure; doch umsonst,

Denn Held Macbeth – wohl ziemt ihm dieser Name –,  
Das Glück verachtend mit geschwungnem Stahl,  
Der heiß von seiner blutigen Arbeit dampfte,  
Er, wie des Krieges Liebling, haut sich Bahn,  
Bis er dem Schurken gegenüber steht,  
Und nicht eh schied noch sagt' er Lebewohl,  
Bis er vom Nabel auf zum Kinn ihn schlitzte  
Und seinen Kopf gepflanzt auf unsre Zinnen.

DUNCAN

O tapfrer Vetter! Würdger Edelmann!

KRIEGER

Wie dorthier, wo der Sonne Lauf beginnt,  
Wohl schiffzertrümmernd Sturm und Wetter losbricht,  
So schwillt aus jenem Quell, der Trost verhieß,  
Trostlosigkeit. Merk, Schottlands König, merk:  
Kaum schlug Gerechtigkeit, mit Mut gestählt,  
In schmachliche Flucht die leichtgefüßten Kernen,  
Als Norwegs Fürst, den Vorteil auserspähend,  
Mit noch unblutiger Wehr und frischen Truppen  
Von neuem uns bestürmt.

DUNCAN

Entmutigte

Das unsre Feldherrn nicht, Macbeth und Banquo?

KRIEGER

Jawohl: wie Spatzen Adler, Hasen Löwen.  
Gradaus gesagt, muß ich von ihnen melden,  
Sie waren wie Kanonen, überladen  
Mit doppeltem Gekrach; so stürzten sie,  
Die Doppelstreiche doppelnd, auf den Feind.  
Ob sie in heißem Blute baden wollten,  
Ob auferbaun ein zweites Golgatha,

Ich weiß es nicht.  
Doch ich bin matt, die Wunden schrein nach Hülfe.

DUNCAN

Wie deine Worte zieren dich die Wunden;  
Und Ehre strömt aus beiden. – Schafft ihm Ärzte!  
*Der Krieger wird fortgeführt. [Rosse tritt auf.]*  
Wer nahet hier?

MALCOLM

Der würdige Than von Rosse.

LENOX

Welch Eilen deutet uns sein Blick! So müßte  
Der blicken, der von Wundern melden will.  
*Rosse tritt auf.*

ROSSE

Gott schütz den König!

DUNCAN

Von wannen, edler Than?

ROSSE

Von Fife, mein König,  
Wo Norwegs Banner schlägt die Luft und fächelt  
Kalt unser Volk.  
Norwegen selbst, mit fürchterlichen Scharen,  
Verstärkt durch den abtrünnigen Verräter,  
Den Than von Cawdor, begann den grausen Kampf,  
Bis ihm Bellonas Bräutigam, kampffehet,  
Entgegenstürmt mit gleicher Überkraft,  
Schwert gegen Schwert, Arm gegen drohenden Arm,  
Und beugt den wilden Trotz: mit einem Wort,  
Der Sieg blieb unser –

DUNCAN  
Großes Glück!

ROSSE  
- so daß  
Nun Sweno, Norwegs König, Frieden fleht;  
Doch wir gestatteten ihm nicht Begräbnis  
Der Seinen, bis er auf Sankt Columban  
Zehntausend Taler in den Schatz gezahlt.

DUNCAN  
Nicht frevle länger dieser Than von Cawdor  
An unsrer Krone Heil. - Port, künde Tod ihm an;  
Mit seiner Würde grüße Macbeth dann.

ROSSE  
Ich eile, Herr, von hinnen.

DUNCAN  
Held Macbeth soll, was der verliert, gewinnen.  
*Alle ab.*

## **DRITTE SZENE**

### Inhaltsverzeichnis

*Die Heide; Gewitter*

*Die drei Hexen treten auf.*

ERSTE HEXE

Wo warst du, Schwester?

ZWEITE HEXE

Schweine gewürgt.

DRITTE HEXE

Schwester, wo du?

ERSTE HEXE

Ein Schifferweib, Kastanien hatt's im Schoß,  
Und schmatzt', und schmatzt', und schmatzt' – Gib mir, sagt  
ich;

Pack dich, du Hexe! schreit das fette Weibsstück.

Ihr Mann ist nach Aleppo, führt den »Tiger«;

Doch segl ich nach im Sieb, ich kanns,

Wie eine Ratte ohne Schwanz;

Ich tu's, ich tu's, und ich tu's.

ZWEITE HEXE

'nen Wind kriegst von mir.

ERSTE HEXE

Schön von dir!

### DRITTE HEXE

Von mir 'nen andern.

### ERSTE HEXE

Ich hab selber all die andern.

In alle Häfen blasen die,

Jede Ecke kennen sie

Auf des Seemanns Karte.

Dörr wie Heu ihm jedes Glied!

Nie komm auf sein Augenlid

Schlaf bei Tage oder Nacht!

Leben soll er fluchbedacht!

Schwere Wochen, neunmal neun,

Siech er, schwind er, schrumpf er ein!

Wird auch nicht sein Schiff zerschmettert,

Solls doch bleiben sturmumwettert! -

Schau, was ich hab!

### ZWEITE HEXE

Zeig her, zeig her!

### ERSTE HEXE

'nes Seemanns Daumen hab ich da,

Schiffbruch litt er der Heimat nah!

*Trommeln hinter der Szene.*

### DRITTE HEXE

Trommeln - Ha,

Macbeth ist da!

### ALLE DREI

Unheilsschwestern, Hand in Hand

Schwärmend über Meer und Land,

Ziehen so rundum, rundum.

Dreimal dein und dreimal mein,

Und dreimal noch, so macht es neun!

Still! – Der Zauber ist geknüpft.

*Macbeth und Banquo treten auf.*

MACBETH

So wüst und schön sah ich noch keinen Tag.

BANQUO

Wie weit ists noch nach Fores? – Wer sind diese?  
So eingeschrumpft, so wild in ihrer Tracht?  
Die nicht Bewohnern unsrer Erde gleichen,  
Und doch drauf stehn? Lebt ihr? Wie? Seid ihr was,  
Das man darf fragen? Ihr scheint mich zu verstehn,  
Denn jede legt zugleich den rissigen Finger  
Auf ihren faltgen Mund – ihr solltet Weiber sein,  
Und doch verbieten eure Bärte mir,  
Euch so zu deuten.

MACBETH

Sprecht, wenn ihr könnt: Wer seid ihr?

ERSTE HEXE

Heil dir, Macbeth, Heil! Heil dir, Than von Glamis!

ZWEITE HEXE

Heil dir, Macbeth, Heil! Heil dir, Than von Cawdor!

DRITTE HEXE

Heil dir, Macbeth, dir, künftgem König, Heil!

BANQUO

Was schreckst du, Mann? Erregt dir Furcht, was doch  
So lieblich lautet? – In der Wahrheit Namen,  
Seid ihr Wahnbilder oder wirklich das,  
Was körperlich ihr scheint? Den edeln Kampffreund  
Grüßt ihr mit neuem Erb und Prophezeiung  
Von hoher Würd und königlicher Hoffnung,

Daß er verzückt da steht; mir sagt ihr nichts!  
Wenn ihr durchschauen könnt die Saat der Zeit  
Und sagen: dies Korn sproßt und jenes nicht,  
So sprecht zu mir, der nicht erfleht noch fürchtet  
Gunst oder Haß von euch.

ERSTE HEXE

Heil!

ZWEITE HEXE

Heil!

DRITTE HEXE

Heil!

ERSTE HEXE

Kleiner als Macbeth, und größer.

ZWEITE HEXE

Nicht so beglückt, und doch weit glücklicher.

DRITTE HEXE

Könige erzeugst du, bist du selbst auch keiner.  
So, Heil, Macbeth und Banquo!

ERSTE HEXE

Banquo und Macbeth Heil!

MACBETH

Bleibt, ihr einsilbigen Sprecher, sagt mir mehr:  
Mich macht, so hör ich, Sinels Tod zum Glamis;  
Doch wie zum Cawdor? Der Than von Cawdor lebt  
Als ein gesunder Mann; und König sein,  
Das steht so wenig im Bereich des Glaubens,  
Als Than von Cawdor. Sagt, von wannen euch  
Die wunderbare Kund ward? Weshalb  
Auf dürrer Heid ihr unsre Schritte hemmt

Mit so prophetschem Gruß? – Sprecht, ich beschwör euch.  
*Die Hexen verschwinden.*

BANQUO

Die Erd hat Blasen, wie das Wasser hat,  
So waren diese – wohin schwanden sie?

MACBETH

In Luft, und was uns Körper schien, zerschmolz  
Wie Hauch im Wind. O wären sie noch da!

BANQUO

War so was wirklich hier, wovon wir sprechen?  
Oder aßen wir von jener giftgen Wurzel,  
Die die Vernunft bewältigt?

MACBETH

Eure Kinder,  
Sie werden Könige.

BANQUO

Ihr sollt König werden.

MACBETH

Und Than von Cawdor auch; hieß es nicht so?

BANQUO

Ganz so in Weis' und Worten. Wer kommt da?  
*Rosse und Angus treten auf.*

ROSSE

Der König hörte hoch erfreut, Macbeth,  
Die Kunde deines Siegs, und wenn er liest,  
Wie im Rebellenkampf du selbst dich preisgabst,  
So streiten in ihm Staunen und Bewundrung,  
Was dir, was ihm gehört. Doch überschauend,  
Was noch am selbigen Tag geschehn, verstummt er:

In Norwegs kühnen Schlachtreihn sieht er dich,  
Vor dem nicht bebend, was du selber schufest,  
Abbilder grausen Tods. Wie Wort auf Wort  
In schneller Rede, so kam Bot auf Bote,  
Und jeder trug dein Lob, im großen Kampf  
Für seinen Thron, und schüttets vor ihm aus.

ANGUS

Wir sind gesandt vom königlichen Herrn,  
Dir Dank zu bringen; vor sein Angesicht  
Dich zu geleiten nur, nicht dir zu lohnen.

ROSSE

Und als das Handgeld einer größern Ehre  
Hieß er, als Than von Cawdor dich zu grüßen:  
Heil dir in diesem Titel, würdger Than,  
Denn er ist dein.

BANQUO

Wie, spricht der Teufel wahr?

MACBETH

Der Than von Cawdor lebt; was kleidet Ihr  
Mich in erborgten Schmuck?

ANGUS

Der Than war, lebt noch;  
Doch unter schwerem Urteil schwebt das Leben,  
Das er verwirkt. Ob er im Bund mit Norweg,  
Ob, Rückhalt der Rebellen, er geheim  
Sie unterstützte, ob vielleicht mit beiden  
Er half zu seines Lands Verderb, ich weiß nicht;  
Doch Hochverrat, gestanden und erwiesen,  
Hat ihn gestürzt.

MACBETH

*beiseit.*

Glamis und Than von Cawdor:

Das Höchste ist noch zurück. – Dank Eurer Müh! –  
Hofft Ihr nicht Euren Stamm gekrönt zu sehen,  
Da jene, die mich Than von Cawdor nannten,  
Nichts Mindres prophezeit?

BANQUO

Darauf gefußt,  
Möcht es wohl auch zur Krone Euch entflammen,  
Jenseits dem Than von Cawdor. Aber seltsam!  
Oft, uns in eignes Elend zu verlocken,  
Erzählen Wahrheit uns des Dunkels Schergen,  
Verlocken erst durch schuldlos Spielwerk, um  
Vernichtend uns im Letzten zu betrügen.

*[Zu Rosse und Angus. ]*

Vettern, ein Wort!

MACBETH

*beiseit.*

Zweimal gesprochne Wahrheit,  
Als Glücksprologe zum erhabnen Schauspiel  
Von königlichem Inhalt. – Freund', ich dank Euch!

*beiseit.*

Die Anmahnung von jenseits der Natur  
Kann schlimm nicht sein – kann gut nicht sein. Wenn  
schlimm,

Was gibt sie mir ein Handgeld des Erfolgs,  
Wahrhaft beginnend? Ich bin Than von Cawdor.  
Wenn gut, warum befängt mich die Versuchung?  
Deren entsetzlich Bild aufsträubt mein Haar,  
So daß mein festes Herz ganz unnatürlich  
An meine Rippen schlägt. Erlebte Greuel  
Sind schwächer als das Graun der Einbildung.  
Mein Traum, des Mord nur noch ein Hirngespinnst,  
Erschüttert meine schwache Menschheit so,

Daß jede Lebenskraft in Ahnung schwindet,  
Und nichts ist, als was nicht ist.

BANQUO

Seht den Freund,  
Wie er verzückt ist!

MACBETH

*beiseit.*

Will das Schicksal mich  
Als König, nun, mag mich das Schicksal krönen,  
Tu ich auch nichts.

BANQUO

Die neue Würde engt ihn,  
Wie fremd Gewand sich auch nur durch Gewohnheit  
Dem Körper fügt.

MACBETH

*beiseit.*

Komme, was kommen mag;  
Die Stund und Zeit durchläuft den rauhesten Tag.

BANQUO

Edler Macbeth, wir harren Eurer Muße.

MACBETH

Habt Nachsicht – in vergeßnen Dingen wühlte  
Mein dumpfes Hirn. Ihr gütigen Herrn, Eur Mühn  
Ist eingeschrieben, wo das Blatt ich täglich  
Umschlag und lese. – Laßt uns nun zum König! –  
*[Beiseit zu Banquo.]*

Denkt dessen, was geschah, und bei mehr Muße,  
Wenn einige Zeit es reifte, laßt uns frei  
Aus offner Seele reden!

BANQUO

Herzlich gern.

MACBETH

Bis dahin still. – Kommt, Freunde!

*Alle ab.*

## VIERTE SZENE

### Inhaltsverzeichnis

*Fores, im Palast*

*Trompeten. Es treten auf Duncan, Malcolm, Donalbain, Lenox, Gefolge.*

DUNCAN

Ist Cawdor hingerichtet? Oder jene,  
Die wir beauftragt, noch nicht wieder da?

MALCOLM

Sie sind noch nicht zurück, mein Oberherr;  
Doch sprach ich einen, der ihn sterben sah,  
Der sagte mir, er habe den Verrat  
Freimütig eingestanden, um Eur Hoheit  
Verzeihn gefleht und tiefe Reu gezeigt.  
Nichts stand in seinem Leben ihm so gut,  
Als wie er es verlassen hat; er starb  
Wie einer, der sich auf den Tod geübt,  
Und wart das Liebste, was er hatte, von sich,  
Als wärs unnützer Tand.

DUNCAN

Kein Wissen gibts,  
Der Seele Bildung im Gesicht zu lesen;  
Es war ein Mann, auf den ich gründete  
Ein unbedingt Vertraun. -  
*Es treten auf Macbeth, Banquo, Rosse und Angus.*  
Würdigster Vetter!

*[Es treten auf Macbeth, Banquo, Rosse und Angus. ]*

Die Sünde meines Undanks drückte schwer  
Mich eben jetzt. Du bist so weit voraus,  
Daß der Belohnung schnellste Schwing erlahmt,  
Dich einzuholen. Hättst du wenger doch verdient,  
Daß ich ausgleichen könnte das Verhältnis  
Von Dank und Lohn! Nimm das Geständnis an:  
Mehr schuld ich, als mein Alles zahlen kann.

MACBETH

Dienst sowie Lehnspflicht lohnt sich selbst im Tun.  
Genug, wenn Eure Hoheit unsre Pflichten  
Annehmen will; und unsre Pflichten sind  
Die Söhn und Diener Eures Throns und Staates  
Und tun nur, was sie müssen, tun sie alles,  
Was Lieb und Ehrfurcht heischt.

DUNCAN

Willkommen hier!  
Ich habe dich gepflanzt und will dich pflegen,  
Um dein Gedeihn zu fördern. – Edler Banquo,  
Nicht minder ist dein Wert, und wird von Uns  
Nicht minder anerkannt. Laß dich umschließen  
Und an mein Herz dich drücken.

BANQUO

Wachs' ich da,  
So ist die Ernte Euer.

DUNCAN

Meine Wonne,  
Üppig im Übermaß, will sich verbergen  
In Schmerzenstropfen. – Söhne, Vettern, Thans  
Und ihr, die nächsten Unserm Thron, vernehmt:  
An Malcolm, Unsern Ältsten, übertragen  
Wir Unser Thronrecht; Prinz von Cumberland

Heißt er demnach, und solche Ehre soll  
Nicht unbegleitet ihm verliehen sein,  
Denn Adelszeichen sollen, Sternen gleich,  
Auf jeden Würdigen strahlen. – Fort von hier  
Nach Inverness, und sei uns näher stets.

MACBETH

Mühsal ist jede Ruh, die Euch nicht dient.  
Ich selbst bin Euer Bote und beglücke  
Durch Eures Nahens Kunde meine Hausfrau:  
So scheid ich demutsvoll.

DUNCAN

Mein würdger Cawdor!

MACBETH

*für sich.*

Ha! Prinz von Cumberland! – Das ist ein Stein,  
Der muß, sonst fall ich, übersprungen sein,  
Weil er mich hemmt. Verbirg dich. Sternenlicht!  
Schau meine schwarzen, tiefen Wünsche nicht!  
Sieh, Auge, nicht die Hand, doch laß geschehen,  
Was, wens geschah, das Auge scheut zu sehen.  
*Er geht ab.*

DUNCAN

Ja, teurer Banquo, er ist ganz so edel,  
Und ihn zu preisen, ist mir eine Labung;  
Es ist ein Fest für mich. Laßt uns ihm nach,  
Des Lieb uns vorgeeilt, uns zu begrüßen.  
Wer gleicht dem teuren Vetter?  
*Trompeten. Alle gehn ab.*

## FÜNFTE SZENE

### Inhaltsverzeichnis

*Inverness; Zimmer in Macbeths Schloß*

*Lady Macbeth tritt auf mit einem Brief.*

LADY MACBETH

*liest.*

Sie begegneten mir am Tage des Sieges; und ich erfuhr aus den sichersten Proben, daß sie mehr als menschliches Wissen besitzen. Als ich vor Verlangen brannte, sie weiter zu befragen, verschwanden sie und zerflossen in Luft. Indem ich noch, von Erstaunen betäubt, da stand, kamen die Abgesandten des Königs, die mich als Than von Cawdor begrüßten, mit welchem Titel mich kurz vorher diese Zauberschwestern angedet und mich durch den Gruß: Heil dir, dem künftigen König, auf die Zukunft verwiesen hatten. Ich habe es für gut gehalten. Dir dies zu vertrauen, meine geliebteste Teilnehmerin der Hoheit, auf daß Dein Mitgenuß an der Freude Dir nicht entzogen werde, wenn Du nicht erfahren hättest, welche Hoheit Dir verheißen ist. Leg es an Dein Herz und lebe wohl. -

Glamis bist du, und Cawdor; und sollst werden,  
Was dir verheißen! - Doch fürcht ich dein Gemüt;  
Es ist zu voll von Milch der Menschenliebe,  
Den nächsten Weg zu gehn. Groß möchtest du sein,  
Bist ohne Ehrgeiz nicht; doch fehlt die Bosheit,  
Die ihn begleiten muß. Was recht du möchtest,  
Das möchtest du rechtlich; möchtest falsch nicht spielen,  
Und unrecht doch gewinnen; möchtest gern